



Japan

Kurze Einführung in das
Hochschulsystem und die
DAAD-Aktivitäten | 2020

I. Bildung und Wissenschaft

Zentrale Akteure

Die zentralen Akteure auf dem japanischen Bildungsmarkt sind neben dem „Ministry of Education, Culture, Sports, Science and Technology“ (MEXT), Regierungsorganisationen wie die „Japan Student Services Organization“ (JASSO), Forschungsinstitute (zum Beispiel das „National Institute of Technology“), aber auch universitäre Institutscluster (z.B. die Sokendai). Es gibt drei Hochschulrektorenkonferenzen, die sich aus den Vertreterinnen und Vertretern der staatlichen, der öffentlichen und der privaten Hochschulen zusammensetzen. Führende staatliche Förderorganisation ist die „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS), die ein Regionalbüro in Bonn unterhält.



Hochschultypen und Besonderheiten

Das Studium an einer japanischen Universität gliedert sich in die Abschnitte Bachelor (4 Jahre), Master (2 Jahre) und Doktorat (3 Jahre). Das Hochschuljahr ist aufgeteilt in zwei Semester: April bis September und Oktober bis März (vorlesungsfreie Zeit ist in der Regel Mitte Februar bis Anfang April und August bis September). Laut Angaben des MEXT beläuft sich im Jahr 2019 die Zahl der Hochschulen auf 786 Universitäten. Zu den forschungsstarken Institutionen zählen die 86 nationalen sowie einige wenige der 607 privaten und 93 öffentlichen Universitäten. Die nationalen Hochschulen finanziert der Staat, die öffentlichen hingegen die Stadt oder die zuständige Präfektur. Der Großteil der privaten Universitäten bildet nur bis zum Bachelorabschluss aus, an ihnen sind jedoch knapp 74 Prozent aller Studierenden eingeschrieben. Weitere tertiäre Einrichtungen sind die Kurzuniversitäten mit ihren dreijährigen Studiengängen sowie die Fachoberschulen, die eine berufliche Ausbildung anbieten.



◆ Außenstelle ● Lektorat

In der Zuständigkeit des MEXT befinden sich darüber hinaus vier universitäre Forschungsinstitute (in 15 Körperschaften) und zehn Institute und Agenturen zur Forschungsförderung und -koordination (JSPS, Japan Science and Technology Agency (JST), Japan Aerospace Exploration Agency (JAXA) etc.). Zusätzlich gibt es in Japan 337 Hochschuleinrichtungen – die sogenannten Kurzuniversitäten – ohne Universitätsrang mit 2-jährigen Ausbildungs- beziehungsweise Kurzstudiengängen.

Hochschulzugang

In Japan wird viel Wert auf eine gute Ausbildung gelegt. Dafür investieren japanische Familien traditionell viel Zeit und Geld. Die meisten Schülerinnen und Schüler besuchen wegen der schwierigen Universitätseingangsprüfungen bereits während der Oberschule Vorbereitungsschulen. Nach dem Abschluss der Oberschule legen die Bewerberinnen und Bewerber in der Regel den zentralen National Center Test for University Admissions (Senta Shiken) ab. Dieser wird 2021 durch

den Common Test for University Admissions (大学入学共通試験) abgelöst, der inhaltlich dem bisherigen Test ähnelt. Eine geplante inhaltliche Reform, die unter anderem vorsah, die Fähigkeiten in Japanisch, Mathematik und Englisch weitergehend zu prüfen, wurde nach längerer Diskussion aufgeschoben. Im Englischen wurde jedoch eine Prüfung der Lesefähigkeit zusätzlich zum Hören und Schreiben hinzugefügt.

Abhängig von der Stellung der angestrebten Universität sind unterschiedlich hohe Quoten für das Bestehen der Prüfung erforderlich. Bewerberinnen und Bewerber, die diese Quoten erfüllen, werden noch einer hochschulinternen Auswahl unterworfen. Ausnahmeregelungen beim Hochschulzugang gibt es für hochbegabte Schülerinnen und Schüler in Standard-Lehrfächern, Kunst, Musik oder Sport, die ohne Aufnahmeprüfung an der Hochschule ihrer Wahl zugelassen werden. Viele private Hochschulen nehmen auch Oberschülerinnen und -schüler auf Empfehlung der Schule auf.

Die Aufnahmebedingungen der einzelnen Universitäten für ausländische Bewerberinnen und Bewerber variieren stark. Viele japanische Universitäten bieten inzwischen komplett englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge an, die sich explizit an internationale Studierende richten. Weiterführende Informationen hierzu bietet JASSO. Ausländische Bewerberinnen und Bewerber müssen in der Regel eine Person mit japanischer Staatsbürgerschaft benennen, die für die Zahlung der Studiengebühren, die Rückreisekosten und das Aufkommen für eventuelle Schadensfälle bürgt. Für Studierende, die sich nur für circa ein Jahr in Japan aufhalten wollen, ist es empfehlenswert, sich als Forschungsstudierende (Kenkyusei) zu bewerben. Wegen langfristiger Bearbeitungszeiten sollte das erforderliche Informationsmaterial mindestens acht Monate im Voraus beim „International Student Office“ der jeweiligen Universität angefordert werden. In Deutschland erworbene Abschlüsse wie Master, Magister, Staatsexamen, Diplome berechtigen in der Regel zum Promotionsstudium.

Hochschulfinanzierung und Studiengebühren

Das Studium ist teuer und wird größtenteils privat geschultert. Finanzielle Unterstützung gibt es nur als rückzahlbare Darlehen, sie werden von etwa der Hälfte der Studierenden in Anspruch genommen. 84 Prozent der Studierenden müssen sich durch einen Nebenjob etwas hinzuverdienen. Die Forderung nach einem kostenfreien Studium wird deshalb immer wieder gestellt – wurde bisher aber nicht umgesetzt. Die Studiengebühren setzen sich aus Bewerbungsgebühren, Immatrikulationsgebühren, Unterrichtsgebühren und Gebühren für universitäre Einrichtungen zusammen. Prinzipiell müssen alle Studierenden gleichermaßen Studiengebühren bezahlen – auch ausländische. Die sehr unterschiedlichen Kosten reichen von durchschnittlich 535.000 Yen (circa 4.600 Euro) pro Jahr an einer staatlichen Universität bis zu 800.000 Yen (circa 6.900 Euro für geisteswissenschaftliche Fächer), 1,1 Mio. Yen (ca. 9.500 Euro für ingenieurs- und naturwissenschaftliche Fächer) und 2,8 Mio. Yen (ca. 24.000 Euro für Medizin und Zahnmedizin) an einer privaten Universität. Hinzu kommt je nach Studiengang eine einmalige Immatrikulationsgebühr zwischen 280.000 und 1 Mio. Yen (circa 2.400 bis 8.700 Euro). Während eines Auslandsaufenthaltes verlangen die meisten Universitäten die Fortzahlung der inländischen Studiengebühren. Für Studierende einer deutschen Universität, die im Rahmen eines Direktaustauschs an eine japanische Universität kommen, werden die hohen Studiengebühren der japanischen Universität oft erlassen (sofern beim Partnerschaftsabkommen entsprechende Vereinbarungen getroffen wurden).

Besondere Stärken in der Forschung

Japanische Wissenschaft, Forschung und Technologie besetzen auf mehreren Gebieten Spitzenpositionen im globalen Wettbewerb und werden großzügig gefördert. 2018 lagen die Gesamtausgaben für Forschung und Entwicklung (öffentliche Hand und Privatsektor) laut OECD-

Statistik bei rund 173 Milliarden US-Dollar.¹ Japan belegt im internationalen Vergleich den dritten Platz. Rund 70 Prozent der Investitionen stammen aus der Wirtschaft.² Dabei lag auf Platz 1 der Investitionen die Transportgeräte herstellende Industrie, auf Platz 2 die Pharmazeutische Industrie. und auf Platz 3 die Informations- und Technologieindustrie.

Auch nach der Anzahl der Patente besetzte Japan mit 52.660 internationalen Patentanmeldungen im Jahr 2019 nach China und den USA den dritten Platz. Dabei kamen in beiden Kategorien (Investitionen und Patentanmeldungen) die meisten Patentanmeldungen aus den Bereichen Elektromechanik und Maschinenbau, Computertechnologie und Transport.³

Seit der Jahrhundertwende hat Japan 18 Nobelpreisträger hervorgebracht. 2014 wurden die Materialforscher Isamu Akasaki, Hiroshi Amano und Shiji Nakamura für die Entwicklung blauen Lichts emittierender Dioden, die helle und energiesparende Lichtquellen ermöglichen (weißes LED-Licht), mit dem Nobelpreis für Physik ausgezeichnet, 2015 erhielten Takaaki Kajita (gemeinsam mit Arthur McDonald) für die Entdeckung von Neutrinooszillationen den Nobelpreis für Physik sowie Satoshi Omura (gemeinsam mit William C. Campbell und Tu Youyou) den Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. 2016 erhielt der Biochemiker Yoshinori Ôsumiden Nobelpreis für Physiologie oder Medizin. 2018 wurde dem Immunologen Tasuku Honjo der Nobelpreis für Physiologie oder Medizin für die Entdeckung des Proteins PD-1 und der Entwicklung einer speziellen Krebstherapie zugesprochen. 2019 erhielt Akira Yoshino von der Universität Kyoto als einer von drei Wissenschaftlern für die Entwicklung der Lithium-Ionen-Batterien den Nobelpreis für Chemie.

II. Internationalisierung und Bildungskooperationen

Mobilitätstrends

Laut MEXT gab es 2019 in Japan 2.918.668 eingeschriebene Studierende, der Frauenanteil lag bei 44,3 Prozent. Es wurden 572.639 Bachelorabschlüsse, 73.169 Masterabschlüsse sowie 15.578 Promotionen verzeichnet.

Im Jahr 2018 waren 208.901 ausländische Studierende an Universitäten in Japan registriert, was einem Anstieg von 10 Prozent zum Vorjahr entspricht. Die Zahl ist in den letzten fünf Jahren um 50 Prozent gestiegen. Nennenswert ist zudem der Anstieg der Anzahl von Ausländerinnen und Ausländern an Sprachschulen um 14,5 Prozent auf 900.97, eine Verdoppelung seit 2014. Die ausländischen Studierenden kamen zu einem Großteil aus China (38,4%), Vietnam (24,2%) und Nepal (8,1%).⁴

Die Zahl der japanischen Studierenden im Ausland beläuft sich nach Angaben von JASSO im Jahr 2018 auf 115.146, wobei darunter auch Kurzaufenthalte von unter einem Monat fallen. Knapp 40 Prozent der Aufenthalte finden innerhalb einer Hochschulpartnerschaft statt, Tendenz steigend. Die beliebtesten Länder waren die Vereinigten Staaten, Australien, Kanada, Südkorea und China.

¹ OECD (2018), Gross domestic spending on R&D (indicator), <https://data.oecd.org/rd/gross-domestic-spending-on-r-d.htm>. Letzter Zugriff: 07.05.2020.

² Ministry of Internal Affairs and Communications (13.12.2019): Wissenschafts- und Technologieforschung 2019, <https://www.stat.go.jp/data/kagaku/kekka/youyaku/pdf/2019youyak.pdf>. Letzter Zugriff: 07.05.2020.

³ World Intellectual Property Organisation - WIPO (2019): Facts and Figures 2019, <https://www.wipo.int/edocs/infogdocs/en/ipfactsandfigures2019/001001.pdf>, letzter Zugriff: 07.05.2020.

⁴ JASSO – International Students in Japan; https://www.jasso.go.jp/en/about/statistics/intl_student/data2018.html. Letzter Zugriff: 12.05.2020.

Deutschland lag auf Platz 10 als einziges nicht-anglophones und nicht-asiatisches Land.⁵ Laut dem Statistischen Bundesamt lag die Zahl der eingeschriebenen japanischen Bildungsausländerinnen und -ausländer im Sommersemester 2019 in Deutschland bei 1851.

Japans Rolle im weltweiten Bildungsmarkt

Die japanischen Top-Universitäten gehören zur Weltspitze in der Forschung. Unter den 786 japanischen Universitäten sind allerdings maximal 100 als Forschungsuniversitäten zu bezeichnen, vorrangig die nationalen sowie die prominentesten privaten und lokalen Universitäten.

Im internationalen Hochschulranking „Times Higher Education“ sind für 2020 insgesamt 110 japanische Universitäten vertreten, allerdings belegen nur die University of Tokyo und die Kyoto University einen Platz unter den Top 100. Diese gehören auch zu den „designierten Universitäten“, die seit 2017 sukzessiv vom Bildungsministerium ernannt werden. Sie sollen eine besondere Rolle bei der seit 2004 angestoßenen Reform der Universitäten spielen und sich international als Leuchtturm-Forschungsuniversitäten behaupten. 2019 kam die Hitotsubashi University hinzu. Weitere designierte Universitäten sind die Tohoku University, die Nagoya University, das Tokyo Institute of Technology und die Osaka University. Eine weitere Übersicht gibt die Liste der im Programm „Top Global University Project“ geförderten 37 privaten und nationalen Universitäten, die seit 2014 für zehn Jahre bei ihrer Internationalisierung gefördert werden. Das Programm soll Universitäten in den internationalen Rankings unter die ersten 100 platzieren und der japanischen Regierung dabei helfen, 300.000 internationale Studierende ins Land zu bringen sowie 120.000 japanischen Studierenden Auslandserfahrung zu ermöglichen.

Der „5. Basisplan für Wissenschaft und Technologie“ von 2016 läuft bis 2020 und formuliert die wichtigsten Ziele der Technologie- und Innovationspolitik. Der Council for Science, Technology and Innovation (CSTI) erarbeitet zurzeit den kommenden Plan, der dann „6. Basisplan für Wissenschaft und Innovation“ heißen und ab 2021 für fünf Jahre gelten wird. Die Pläne skizzieren die Grundausrichtung von Japans Wissenschafts-, Technologie- und Innovationspolitik sowie deren Umsetzung unter Einbindung der Ministerien. Im 5. Plan wurde die Vision einer „supersmart society“ („Society 5.0“) entworfen, die durch die anspruchsvolle Nutzung von Informationstechnologie, künstlicher Intelligenz und Robotern nicht nur die Wettbewerbsfähigkeit japanischer Erzeugnisse erhöhen, sondern auch die Lösung für einige gesellschaftliche Probleme, denen Japan sich gegenüber sieht, liefern soll. Ein in 2019 veröffentlichtes Strategiepapier des Bildungsministeriums (MEXT) machte folgende Reformvorschläge für die Integration in den nächsten Plan: a) die Ausbildung von hervorragenden Wissenschaftlern durch Schaffung von besseren Karriereaussichten und sichereren Beschäftigungsverhältnissen, b) ein neues Finanzierungssystem zur Unterstützung hervorragender Forschung, das auch disruptive und neuartige Forschung zulässt und c) die Schaffung von innovativeren und effizienteren Laboren, in der freie Forschung möglich ist und in denen Forscher von Wartungs- und Verwaltungsarbeiten entlastet werden.

⁵ Japan Student Services Organisation (2019),

https://www.jasso.go.jp/about/statistics/intl_student_s/_icsFiles/afieldfile/2020/04/21/datar01n.pdf letzter Zugriff: 12.05.2020

Deutschlernende in Japan

Die aktuellste Datenerhebung zum Deutschen als Fremdsprache ergab, dass 2020 die Zahl der Deutschlernenden auf 242.153 leicht gestiegen ist⁶; für 2015 ist in der alle fünf Jahre erscheinenden Studie eine Anzahl von 235.055 Lernenden verzeichnet.

Japan forciert seit Jahren die Internationalisierung der Hochschulen und auch die Förderung der Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere im Englischen, in der Gesellschaft insgesamt. Die Tendenzen, germanistische Fachbereiche zu verkleinern oder in European Studies aufgehen zu lassen, bleiben davon unberührt, aber selbst dann bleiben Sprachkurse in der Regel erhalten. Laut letztem Erhebungsstand im Jahr 2020 wurde Deutsch an 479 Universitäten⁷ gelehrt. 42 germanistische Institute⁸ waren von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik verzeichnet. Auch im Bereich der außeruniversitären Erwachsenenbildung gibt es eine Vielzahl an Anbietern von Deutschkursen. Darunter ist das Goethe-Institut einer der wichtigsten; es ist in Japan derzeit an drei Standorten (Tokyo, Kyoto und Osaka) vertreten.

Insgesamt verfügt Japan also weiterhin über ein dichtes Netz universitärer und außeruniversitärer Bildungseinrichtungen, an denen Deutsch als Fremdsprache gelernt werden kann. Im schulischen Bereich kann aber nicht von flächendeckender Versorgung die Rede sein, da Deutsch nur an 102 Regelschulen und den beiden deutschen Auslandsschulen unterrichtet wird. Entsprechend gering bleibt die Zahl derer, die vor dem Studium mit dem Deutschen in Berührung kommen.

Präsenz deutscher Organisationen

Neben der Deutschen Botschaft in Tokyo und dem Generalkonsulat in Osaka haben auch mehrere Bundesländer Vertretungen in Japan, zum Beispiel die Repräsentanz des Freistaates Bayern in Japan, NRW Japan K.K., Saxony Economic Development Corporation. Die wichtigsten Forschungseinrichtungen sind alle präsent (Max-Planck, Fraunhofer, Leibniz, DFG), ebenso die politischen Stiftungen (KAS, FES) und das Deutsche Institut für Japanstudien der Max Weber Stiftung. Zwei Universitäten unterhalten Büros in Japan (Heidelberg University Office Kyōto bzw. Tübinger Zentrum für Japanstudien in Kyōto an der Doshisha Universität). Zudem hat 2019 das Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis (DJW) ein Büro eröffnet. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer in Japan (AHK) sowie German Trade and Invest (GTAI) sind ebenfalls vor Ort vertreten.

Viele dieser Organisationen sind auch Unterstützer des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) in Tokyo, dessen Management seit 2017 beim DAAD liegt. Es dient als Plattform für deutsche Innovation und Forschung. Neben 14 lokal vertretenen Organisationen, wird es von acht weiteren Institutionen in Deutschland, vorwiegend Universitäten, unterstützt.

Der DAAD ist in Japan mit einer Außenstelle vertreten und fördert ein zbV-Lektorat an der Keiō-Universität. 2020 gibt es laut HRK Hochschulkompass 818 Hochschulkooperationen zwischen Deutschland und Japan (Stand: Juni 2020).

⁶ Deutsch als Fremdsprache weltweit 2020: <https://www.goethe.de/de/spr/eng/dlz.html>; Tabelle, S. 13, letzter Zugriff: 23.06.2020.

⁷ Deutsch als Fremdsprache weltweit 2020: <https://www.goethe.de/de/spr/eng/dlz.html>; Tabelle, S. 13, letzter Zugriff: 23.06.2020.

⁸ Untersuchung der Lage von Deutschunterricht und Deutschlernenden in Japan http://www.jgg.jp/modules/organisation/index.php?content_id=347, Teil 2, S. 6, letzter Zugriff: 21.05.2019.

III. DAAD Aktivitäten⁹

Der DAAD hat 2019 insgesamt 438 Japanerinnen und Japaner und 993 Deutsche gefördert. Damit ist Japan eines der wenigen Länder der Region, bei dem die Förderung für die Mobilität Deutscher signifikant größer ist, als die der heimischen Hochschullehrer, Studierenden und Forschenden. Dies gilt jedoch nicht für das Mobilitätsverhältnis allgemein – insgesamt studieren und forschen knapp 2.000 Japaner in Deutschland, während es andersrum ca. die Hälfte sind.

Geförderte 2019



Neben der 1978 gegründeten Außenstelle ist der DAAD vor Ort mit derzeit einem Lektorat an der Keio-Universität vertreten. Seit 2017 trägt der DAAD zudem die Verantwortung für das Deutsche Wissenschafts- und Innovationshaus (DWIH) in Tokyo.

Schwerpunkte der Kooperation sind in der Individualförderung die Zusammenarbeit mit der „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS) in verschiedenen gemeinsamen Förderprogrammen, sowie in der Projektförderung das Zentrum für Deutschland- und Europastudien an der Universität Tokyo und in der Projektförderung Programme wie „Partnerschaften mit Japan und Korea“, Programm des projektbezogenen Personenaustausch“ sowie mehrere Partnerschaftsprogramme mit japanischen Universitäten bzw. Instituten.

A. Personenförderung

Im Jahr 2019 förderte der DAAD im Rahmen seiner Individualstipendienprogramme 156 Japanerinnen und Japaner und 204 Deutsche. Weitere 548 Deutsche wurden über das PROMOS-Programm gefördert, welches die deutschen Hochschulen in die Lage versetzt, eigene Schwerpunkte bei der Auslandsmobilität zu setzen und ihren Studierenden aus einem Bündel verschiedener Förderinstrumente passende Mobilitätsmaßnahmen anzubieten.

Der DAAD fördert jährlich drei Kurzzeitdozenturen, die von der Japanischen Gesellschaft für Germanistik (JGG) eingeladen werden.

In Zusammenarbeit mit der „Japan Society for the Promotion of Science“ (JSPS) führt der DAAD vier Programme durch, die mit Ausnahme des bilateralen Wissenschaftleraustausch-Programms und des vor kurzem aufgelegten Programms des projektbezogenen Personenaustauschs von der JSPS voll finanziert werden. Die inzwischen über 40-jährige Kooperation mit der JSPS wurde vor über zehn Jahren um das Forschungskurzstipendien-Programm für deutsche Promovierende und Postdoktoranden für Laufzeiten von 1 bis 11 Monaten erweitert.

Aus Japan sind Bewerbungen um ein Graduiertenstipendium in den vergangenen Jahren konstant gestiegen, im vergangenen Bewerbungszeitraum sogar sprunghaft angestiegen. Infolge der Entwicklungen des japanischen Arbeitsmarktes hat sich das Interesse von mehrjährigen Aufenthalten zur Promotion in Deutschland fort und hin zu Masterstudiengängen und Forschungsaufenthalten ohne Abschluss verschoben. Besonders hervorzuheben ist, dass unter den japanischen Bewerberinnen und Bewerbern um ein Jahresstipendium besonders viele Musikerinnen und Musiker sind.

⁹ Alle statistischen Angaben zu den DAAD Förderungen beziehen sich auf 2018

Ausgewählte Programme im Rahmen der Individualförderung sind:

AA

Forschungsstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler

DAAD-Stipendien bieten ausländischen Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit, in Deutschland zu forschen und sich weiter zu bilden. Es bestehen Förderangebote für unterschiedliche Qualifizierungsphasen und Karrierestufen. Das Programm Forschungsstipendien gehört zu den ältesten des DAAD und wird weltweit angeboten.

Geförderte | D: / | A: 17

Kongress- und Vortragsreisen deutscher Wissenschaftler ins Ausland

Das Programm fördert die aktive Teilnahme deutscher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an Kongressen im Ausland sowie Vortragsreisen ins Ausland. Der starke Forschungsbezug in der Kooperation mit Japan lässt sich auch daran erkennen, dass allein 75 Förderungen auf das Programm Kongress- und Vortragsreisen entfallen.

Geförderte | D: 75 | A: /

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse

Hochschulsommer- und Hochschulwinterkurse in Deutschland bieten u.a. Studierenden und Graduierten die Möglichkeit, ihre vorhandenen Deutschkenntnisse zu vertiefen. Gefördert wird die Teilnahme an sprach- und landeskundlichen sowie fachsprachlichen Kursen, die von deutschen Hochschulen und den Hochschulen angeschlossenen Sprachkursanbietern durchgeführt werden. Interessierte ausländische Studierende aller Fächer haben die Möglichkeit, aus rund 150 verschiedenen Fach- und Sprachkursen, die über ganz Deutschland verteilt stattfinden, auszuwählen.

Geförderte | D: / | A: 30

Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler

Die Studienstipendien bieten japanischen Graduierten die Möglichkeit, ihre Ausbildung in Deutschland mit einem vertiefenden oder weiterführenden Studium fortzusetzen. Darüber hinaus unterstützen die Stipendien den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Fachkollegen.

Geförderte | D: / | A: 24

BMBF

Sprache und Praxis in Japan

Das BMBF-finanzierte Sonderprogramm „Sprache und Praxis“ bildet seit 37 Jahren Japan-Experten für die deutsche Wirtschaft durch ein 15-monatiges Stipendium zum Erlernen der japanischen Sprache und anschließendem Praktikum in einem Unternehmen in Japan heran. Seit 1983 werden jedes Jahr zehn neue Stipendien vergeben. Schon 2006 wurde der sehr aktive „DAAD SP-Japan-Alumniverband“ in den Gesamtverband „Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis“ (DJW) integriert.

Geförderte | D: 18 | A: /

Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)

Im Rahmen des Programms HAW.International bietet der DAAD unterschiedliche Programmkomponenten (Studienaufenthalte, Auslandsaufenthalte im Rahmen von Abschlussarbeiten, Förderung der Teilnahme an Kongressen und Messen) an, die für die Zielgruppe der leistungsstarken HAW/FH-Studierenden ein umfassendes, neues und sichtbares Angebot schaffen, mit dem ganz gezielt für die verschiedenen Formen der Auslandsmobilität im Kontext des praxisorientierten Fachhochschulstudiums geworben werden kann.

Geförderte | D: 11 | A: /

Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika deutscher Studierender

Ziel des Programms ist es, durch die Vergabe von Kurzstipendien für Auslandspraktika die Auslandsmobilität von Studierenden (und Graduierten) aller Fachrichtungen zu fördern.

Geförderte | D: 21 | A: /

Jahresstipendien für Studierende, Graduierte und Doktoranden

Der DAAD vergibt seit der Einführung von PROMOS nur noch Jahresstipendien. Ziel dieses Programms ist es, Studierenden die Möglichkeit zu bieten, im Rahmen eines Studienaufenthaltes an einer anerkannten Hochschule internationale Studienerfahrung im Ausland zu sammeln und soll Graduierten in wissenschaftlichen Fächern ermöglichen, im Rahmen eines weiterführenden Auslandsstudiums internationale Studienerfahrungen zu sammeln.

Zudem bietet es Doktoranden die Möglichkeit, im Rahmen eines Promotionsvorhabens im Ausland zu forschen und sich wissenschaftlich weiter zu qualifizieren. Darüber hinaus werden der Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit internationalen Fachkolleginnen und Fachkollegen unterstützt.

Insgesamt wurden 13 Deutsche im Jahresstipendienprogramm gefördert, davon neun Studierende, zwei Graduierte und zwei Doktoranden.

Geförderte | D: 13 | A: /

Ergänzungs-/ Aufbau- und Forschungsstipendien der Japanischen Regierung

Unter deutschen Graduierten ist die Nachfrage nach Stipendien des japanischen Forschungs- und Bildungsministeriums (MEXT) für zweijährige Forschungsaufenthalte, die bis zum Abschluss eines Masters oder einer Vollpromotion in Japan verlängert werden können, konstant geblieben.

Geförderte | D: 23 | A: /

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr. Die Mobilität von Einzelpersonen wird sowohl innerhalb Europas (zwischen Programmländern) als auch weltweit (zwischen Programm- und Partnerländern) gefördert. Deutsche Hochschulen müssen Mobilitätsprojekte für jedes Partnerland einzeln beantragen.

Im Förderzeitraum 1. Juni 2017 bis 31. Juli 2019 wurden neun Mobilitätsprojekte mit dem Partnerland Japan im Volumen von 190.709 Euro gefördert (Region 13 - Sonstige Industrieländer insgesamt: 520.079 Euro).

Folgende Mobilitäten aus und nach Japan wurden durch die NA DAAD finanziert:

Geförderte Programmteilnehmer deutscher Hochschulen nach Japan (über die NA DAAD)

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 17 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 4 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 9 |

Geförderte Programmteilnehmer japanischer Hochschulen nach Deutschland

- | | |
|--|----|
| • Studierendenmobilität-Studium | 12 |
| • Personalmobilität zu Lehrzwecken | 6 |
| • Personalmobilität zu Fort- und Weiterbildungszwecken | 9 |

B. Projektförderung

Im Jahr 2019 wurden im Rahmen der Projektförderung 759 Deutsche¹⁰ und 255 Japanerinnen und Japaner gefördert, davon 86 japanische Studierende im STIBET-Programm. Mit STIBET werden deutschen Hochschulen Mittel für die Vergabe von Stipendien und für die fachliche und soziale Betreuung ausländischer Studierender zur Verfügung gestellt.

Ausgewählte Programme im Rahmen der Projektförderung sind:

Zentrum für Deutschland- und Europastudien (DESK)

An dem im Jahr 2000 eingerichteten und gemeinsam von DAAD und Universität Tokyo finanzierten „Zentrum für Deutschland- und Europastudien in Komaba“ (DESK) wurde 2006 der japanweit erste Master-Studiengang „European Studies“ eingerichtet. Für sein Engagement am DESK und die erfolgreiche Kooperation mit der juristischen Fakultät der Universität Tokyo erhielt der DAAD im Frühjahr 2007 als erste ausländische Organisation den Shokumon-Preis der Universität Tokyo für besondere Verdienste. Seit 2011 ist das Zentrum nach zehnjähriger Förderung durch den DAAD als eigenständige Institution im Rahmen des Institute of Advanced Global Studies in die Verwaltung der Universität Tokyo übernommen worden. Der DAAD fördert das Projekt seitdem in reduziertem Umfang über die Bereitstellung von Mobilitätsmitteln zur noch besseren Vernetzung des Zentrums. DESK unterstützt und fördert sowohl Studierende der Junior und Senior Division als auch Studierende in Master- und Promotionsstudiengängen und vergibt Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland. 2016 wurde das DESK durch unabhängige Fachgutachter positiv evaluiert und war 2017 Gastgeber für die zweite Ostasiatische DAAD-Zentrenkonferenz zwischen Japan, China und Korea.

Geförderte

| D: /

| A: 73

¹⁰ In der Gefördertenzahl sind 398 PROMOS-Stipendien eingerechnet, die in der offiziellen DAAD-Statistik der Projektförderung zugeordnet sind.

Partnerschaften mit Japan und Korea (PAJAKO)

Das Programm PAJAKO (= Partnerschaften mit Japan und Korea) wird seit 1998 vom DAAD als ein Programm zur Förderung von Wissenschaftspartnerschaften mit Japan angeboten, und im Jahr 2001 um Partnerschaften mit Korea erweitert. 2005 wurde ein neues Programmprofil konzipiert, das zum 31.03.2005 unter dem Namen „Partnerschaften mit Japan und Korea“ (PaJaKo) ausgeschrieben wurde. Der DAAD finanziert darin Mobilitätskosten inländischer und ausländischer Teilnehmer. Das Programm läuft ohne Beteiligung einer DAAD-Partnerorganisation und ist von den Partnerschaftsprogrammen das einzige, welches auch Studienaufenthalte zur Lehrzwecken fördert. Es kann sowohl eine bilaterale (Deutschland-Japan, Deutschland-Korea) als auch eine trilaterale Kooperation (Deutschland-Japan-Korea) beantragt werden.

Partnerschaften mit der Universität Tsukuba

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Universität Tsukuba aus dem Jahr 2013 zurück. Es wird zu gleichen Teilen durch den DAAD und die Universität Tsukuba finanziert. Auf deutscher Seite wird das Programm durch den DAAD in Bonn und auf japanischer Seite durch die Universität Tsukuba administriert. Ziel ist die Einrichtung beziehungsweise der Aufbau langfristiger Projektkooperationen verschiedener Fachgebiete.

Partnerschaften mit der Waseda Universität

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Waseda Universität aus dem Jahr 2017 zurück. Die erste Förderung erfolgte im Jahr 2018. Es wird zu gleichen Teilen durch den DAAD und die Waseda Universität finanziert. Auf deutscher Seite wird das Programm durch den DAAD in Bonn und auf japanischer Seite durch die Waseda Universität administriert. Dieses ist das einzige Partnerschaftsprogramm, in welchem Sachmittel für Veranstaltungen in Deutschland gefördert werden.

Partnerschaftsprogramm mit der Universität Kyoto

Das Programm geht auf eine gemeinsame Initiative des DAAD und der Universität Kyoto aus dem Jahr 2012 zurück. Es wird zu gleichen Teilen durch den DAAD und die Universität Kyoto finanziert. Auf deutscher Seite wird das Programm durch den DAAD in Bonn und auf japanischer Seite durch die Universität Kyoto administriert. Das Programm mit der Universität Kyoto ist das einzige einjährige Programm. Das Ziel des 2018 erstmals ausgeschrieben Programms ist der Aufbau von langfristigen Partnerschaften und Netzwerken zwischen deutschen Hochschulen und der Universität Kyoto sowie deren Partner durch die Förderung gemeinsamer wissenschaftlicher Forschungsvorhaben. Der besondere Fokus des Programms liegt dabei auf der Stärkung und internationalen Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses vor dem Hintergrund der Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals - SDGs) der Vereinten Nationen. Das Programm fördert die Mobilität und den Aufenthalt des wissenschaftlichen Nachwuchses der beteiligten Partnerinstitutionen zu Forschungsaufenthalten am jeweiligen Partnerinstitut.

Im Jahr 2019 wurden neun Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

- Uni Duisburg Essen Campus-Duisburg – University of Tsukuba, Studienfach übergreifend, „Innovative Research on Nanomaterials for Energy Applications“ (2019-2020)

- Universität Gießen – Universität Tokyo, Politikwissenschaft, „Trilaterale Partnerschaft Gießen-Tokyo-Seoul“ (2019-2020), weiteres Partnerland: Korea, Republik
- Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe – Toyota Technological Institute, University of Tokyo, Ingenieurwissenschaften (sonstige), „Factories of the Future“ (2019-2020)
- Universität Hamburg – University of the Ryukyus, Politikwissenschaft, „Militärkonversionen in Deutschland und Okinawa/Japan“ (2019-2020)
- Universität Leipzig – Ritsumeikan University, Japanologie, „Japan's videogames and digital culture between the local and the global“ (2019-2020)
- RWTH Aachen – Tokyo Institute of Technology, Maschinenbau, „Steifigkeitsoptimierung funktionell erweiterter Delta Roboter“ (2019-2020)
- Universität Würzburg – Kanazawa University, Nagasaki University, Hyogo College of Medicine, Radiologie, „Strahlung als Ursache von Erkrankungen und Schlüsselement therapeutischer Innovationen“ (2019-2020)
- Katholische Hochschule Freiburg – Mie University, Management, „Gesundheitsversorgung in alternden Gesellschaften“ (2019-2020)
- Universität Bielefeld – Osaka University, Chemie, „Merging different “worlds of catalysis” towards unique syntheses“ (2019-2020)

Geförderte Projekte: 9 | D: 82 | A: 36

Sommerschulen deutscher Hochschulen in Deutschland

Das Programm, das aus Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert wird, richtet sich an deutsche Hochschulen, die für ausländische Studierende und Doktoranden qualitativ hochwertige Sommerschulen in Deutschland planen und durchführen wollen. Die Ziele des Programms sind: fachliche Fortbildung in aktuellen Forschungsgebieten sowie fachlicher und kultureller Austausch zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern; Einblick in deutsche Lehr- und Forschungseinrichtungen bzw. bei Kunst- und Musikhochschulen in neue künstlerische Entwicklungen für ausländische Teilnehmer; Positionierung der deutschen Hochschulen auf dem internationalen Bildungsmarkt; Gewinnung qualifizierter ausländischer Studierender und Doktoranden. Gefördert werden Mobilitäts- und Aufenthaltspauschalen für ausländische Teilnehmer und Sachmittel für die Organisation und Durchführung der Sommerschulen.

Geförderte | D: / | A: 23

Im Jahr 2020 wurde ein Projekt mit japanischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Technische Universität Berlin – Sophia-Universität, Waseda University, Yamaguchi Prefectural University, Studienfach übergreifend, „Architecture and the Construction of Identity“ (2020)

Germanistische Institutspartnerschaften

Das Programm „Germanistische Institutspartnerschaften“ (GIP) soll zusammen mit anderen Maßnahmen die Position der deutschen Sprache und Kultur in Mittel- und Osteuropa (MOE), in den Ländern der Gemeinschaft unabhängiger Staaten (GUS) sowie in der Türkei, Israel, den Palästinensischen Gebieten, Afrika, Asien und Lateinamerika nachhaltig stärken. Es zielt

darauf ab, die Germanistik im Ausland in Lehre und Forschung zu unterstützen und in ihrem spezifischen Potential zu fördern.

Dabei ist neben der zentral im Vordergrund stehenden Förderung der Deutschlehrer- und Dozentenausbildung und der Curriculumsentwicklung an ausländischen Hochschulen auch die Steigerung der Attraktivität des Faches Germanistik bzw. Deutsch als Fremdsprache im Ausland Ziel. Hierbei spielen die Kooperation und der Austausch mit deutschen Hochschulen, Studierenden und Wissenschaftlern eine wichtige Rolle.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit japanischen Partnern gefördert:

- Universität Bonn – Rikkyo-Universität Tokyo, Germanistik, „GIP Seoul - Bonn - Tokyo“ (seit 2009), weiteres Partnerland: Korea, Republik

Geförderte Projekte: 1 | D: 2 | A: 5

Bachelor-Plus-Programm

Im Bachelor-Plus-Programm aus Mitteln des BMBF dienen die einzurichtenden vierjährigen Bachelorstudiengänge dem Ziel, die Mobilität von Studierenden zu erhöhen und den fachlichen und interkulturellen Gewinn des Auslandsstudiums in Bachelor-Programmen zusteigern. Das Programm ist 2019 ausgelaufen.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

- Freie Universität Berlin – Sophia University, Japanologie, „Integrierte Japanstudien - Bachelor Plus“ (seit 2010)
- Universität Düsseldorf – Nanzan University, Japanologie, „Kultur- und sozialwissenschaftliche Japanforschung“ (seit 2010)

Geförderte Projekte: 2 | D: 5 | A: /

Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)

Mit dem ISAP-Programm soll ein nachhaltiger Beitrag zum Ausbau des Austauschs von Lehrenden und Lernenden und zur Etablierung internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen geleistet werden.

Das Programm richtet sich an deutsche Hochschulen, die beabsichtigen, zwischen einzelnen Fachbereichen internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften mit ausländischen Hochschulen zu etablieren bzw. fortzuführen. Im Rahmen dieser Hochschulkooperationen werden Gruppen von hoch qualifizierten deutschen und ausländischen Studierenden, denen die Absolvierung eines voll anerkannten Teils ihres Studiums an der jeweiligen Partnerhochschule ermöglicht werden soll, gefördert.

Im Jahr 2019 wurden sieben Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

- Universität Heidelberg – Osaka University, Japanologie (seit 2011)
- Universität Paderborn – Oita University, Wirtschaftswissenschaften (seit 2005)
- Universität Heidelberg – Kyoto University, Interkulturelle Studien (seit 2014, mit Unterbrechungen)
- Universität Halle-Wittenberg (MLU) – Keio University, Japanologie (seit 2009)

- Hochschule Hannover – Hiroshima City University, Design, Produkt- und Textilgestaltung (seit 1999, mit Unterbrechungen)
- Leibniz Universität Hannover – Kyushu University, Allgemeine Rechtswissenschaft (seit 2018)
- Universität Heidelberg – Osaka University, Japanologie (seit 2011)

Geförderte Projekte: 7 | D: 40 | A: 3

Programm des Projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)

Ziel des aus Mitteln des BMBF finanzierten PPP-Programms ist die Stärkung der Wissenschaftsbeziehungen durch Initiierung oder Intensivierung partnerschaftlicher Forschungsaktivitäten auf hohem wissenschaftlichen Niveau zwischen einer deutschen und einer ausländischen Hochschule und/oder Forschungseinrichtung. Der Qualifizierung des akademischen Nachwuchses kommt dabei ein besonderes Gewicht zu. Gefördert werden die Mobilität und kurzzeitige Aufenthalte zum Austausch von Projektteilnehmern der beteiligten Partnerinstitutionen innerhalb einer in der Regel zweijährigen Förderdauer, in der insbesondere der wissenschaftliche Nachwuchs Gelegenheit zu Forschungsaufenthalten in einem internationalen Umfeld erhält. Anträge können deutsche staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen einreichen. Die Ausschreibung erfolgt in der Regel jährlich.

In 2012 wurde die Kooperation mit der JSPS durch die Einrichtung eines bilateral finanzierten Forschungsförderungsprogramms im Rahmen des Programms des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP) verstärkt. Zu Beginn wurden jährlich sechs Projekte mit 2-jähriger Förderdauer bewilligt, so dass im Rahmen des „DAAD-JSPS Joint Research Program“ pro Jahr zwölf Projekte gleichzeitig gefördert wurden. Wegen der hohen Nachfrage im Programm wurde 2016 mit dem JSPS vereinbart, die Zahl der jährlichen neu in die Förderung aufzunehmenden Projekte auf zehn zu erhöhen. Aufgrund der zweijährigen Projektförderung befinden sich seitdem pro Jahr stets zwanzig Projekte gleichzeitig in der Förderung.

Im Jahr 2019 wurden 21 Projekte mit japanischen Partnern gefördert.

Geförderte Projekte: 21 | D: 50 | A: /

Im Jahr 2020 wurden zudem neun Projekte mit japanischen Partnern neu in die Förderung aufgenommen:

- Technische Universität Dresden – Kobe University, Biologie, „Characterization of two complementary Hydrangea collections“ (2020-2021)
- Universität Erlangen-Nürnberg – Osaka Institute of Technology, Verfahrenstechnik, „Formation mechanism and stability analysis of liquid marbles“ (2020-2021)
- Universität zu Köln – Kyushu University, Psychologie, „Investigating the effector-independency of action-effect sequence“ (2020-2021)
- Karlsruher Institut für Technologie, Campus Süd – Nagoya University, Festkörperphysik, Materialwissenschaften, „Grain boundary characteristics of Fe-pnictide superconductors“ (2020-2021)

- ZALF e.V. Müncheberg – Tokyo Universität, Mathematik und Naturwissenschaften (sonstige), „Spatiotemporal variation in iron plaque formation around rice roots: How“ (2020-2021)
- Universität Mainz – Tohoku University, Physik, „Insulator Spin-Orbitronics“ (2020-2021)
- Forschungszentrum Jülich GmbH – Chiba University, Festkörperphysik, Materialwissenschaften, „Development of an inverse photoemission spectrometer with high energy“ (2020-2021)
- Universität Duisburg-Essen – Tohoku University, Anorganische Chemie, „Development of triple-functionalized calcium phosphate nanoparticles“ (2020-2021)
- Hochschule für Politik München – Tohoku University, Waseda University, Politikwissenschaft, „Governing Energy Transitions: Phase-in and phase-out of technologies“ (2020-2021)

Strategische Partnerschaften und Thematische Netzwerke

Deutsche Hochschulen wollen durch den Aufbau strategischer Partnerschaften und thematischer Netzwerke mit einer oder mehreren ausgewählten ausländischen Hochschulen ihr internationales Profil zunehmend stärken und ihre Sichtbarkeit erhöhen. Meist handelt es sich bei den Partnern um Hochschulen mit einem hohen Renommee oder einem spezifischen Profil, das besonders gut zu dem der deutschen Hochschule passt oder es optimal ergänzt.

Das Programm hat zwei Aktionslinien und fördert Partnerschaften mit unterschiedlicher Ausrichtung.

Programmlinie A – Strategische Partnerschaften fördert Partnerschaften, die sich über einen oder mehrere Fachbereiche erstrecken und/oder verschiedene Ebenen und Aktionsfelder der Kooperation umfassen. Durch die Konzentration auf diese strategischen Partnerschaften soll eine Qualitätsverbesserung in Forschung und Lehre erreicht werden.

Programmlinie B – Thematische Netzwerke zielt dagegen auf eine Vernetzung auf fachlicher beziehungsweise thematischer Ebene mit ausgewählten ausländischen Hochschulen ab. Gefördert werden hier forschungsbezogene multilaterale und internationale Netzwerke mit einer überschaubaren Zahl renommierter ausländischer Partner.

Es gab zwei Ausschreibungsrunden für eine jeweils vierjährige Förderung (2013-16 und 2015-18). Die geförderten Projekte konnten sich außerdem um eine zweijährige Anschlussfinanzierung bewerben (2017-18 und 2019-20). Das Programm wird nicht mehr ausgeschrieben.

Im Jahr 2019 wurde ein Projekt mit japanischen Partnern gefördert:

- Karlsruher Institut für Technologie, Campus Süd – Nara Institute of Science and Technology, Waseda University, Informatik, „Thematisches Netzwerk CLICS (TN)“ (seit 2015), weitere Partnerländer: Hongkong (CN), USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 1 | D:5 | A: 1

Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss

In diesem Programm werden Studiengänge an Universitäten und Fachhochschulen gefördert, die nach einem teilweise an der deutschen und an der ausländischen Hochschule absolvierten Studium zu beiden nationalen Abschlüssen führen (als joint degree = Verleihung eines

gemeinsamen Abschlusses oder als double degree = Verleihung der Abschlüsse beider Partnerhochschulen). Mit den Studiengängen soll ein nachhaltiger Beitrag zum Auf- und Ausbau internationaler Strukturen an den deutschen Hochschulen und zur Verstärkung des Austauschs von Lehrenden und Lernenden geleistet werden.

Im Jahr 2019 wurden drei Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

- Universität Heidelberg – Kyoto University, Transcultural Studies, „Joint M.A. in Transcultural Studies“ (seit 2016)
- Universität Stuttgart – Toyohashi University of Technology, Maschinenbau, „Doppelmasterprogramm mit der Toyohashi University of Technology“ (seit 2015)
- Universität Bonn – University of Tsukuba, Asienwissenschaften, „M.A. Asienwissenschaften, Schwerpunkt Japanologie/Koreanistik (Folgeantrag)“ (seit 2010 mit Unterbrechungen), weiteres Partnerland: Korea, Republik

Geförderte Projekte: 3 | D: 18 | A: 1

Erasmus+ Partnerschaften und Kooperationsprojekte

In Deutschland nimmt der DAAD im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung die Aufgaben einer Nationalen Agentur für Erasmus+ wahr.

Erasmus+ Erasmus Mundus Joint Master Degrees

Das Programm fördert internationale Masterstudiengänge, die von mindestens drei europäischen Hochschulen gemeinsam angeboten werden und mit einem gemeinsamen Abschluss (Doppel-, Mehrfach-, oder Gemeinsamer Abschluss) abgeschlossen werden. Kooperationen mit Hochschulen aus nicht-europäischen Ländern sind möglich. Die Studiengänge umfassen mindestens zwei Mobilitätsphasen an jeweils unterschiedlichen Hochschulen des Konsortiums. Hochqualifizierte internationale Studierende, die für dieses Programm ausgewählt werden, erhalten ein Vollstipendium.

Im Jahr 2019 wurden zwei Projekte mit japanischen Partnern gefördert:

- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts – National University Corporation, Kyoto University, „Global Markets, Local Creativities“ (2019-2025), weitere Partnerländer: Niederlande, Schweden, Spanien, Vereinigtes Königreich
- Georg-August-Universität Göttingen Stiftung öffentlichen Rechts – Osaka University, „Euroculture: Society, Politics and Culture in a Global Context“ (2017-2022), weitere Partnerländer: Frankreich, Indien, Italien, Mexiko, Niederlande, Polen, Schweden, Spanien, Tschechische Republik, USA/Vereinigte Staaten

Geförderte Projekte: 2 | D: | A:

Jean Monnet-Aktivitäten

Das Programm fördert die Lehre, Forschung und öffentliche Debatte im Bereich der europäischen Integrationsstudien für Wissenschaftler, Lernende und Bürger in Europa und in der Welt. Die Jean Monnet-Netzwerke gehören zum Förderbereich "Politische Debatte mit der akademischen Welt". Sie sind Dreijahresprojekte, die Konsortia von internationalen Akteuren (Hochschulen und anderen Organisationen) im Bereich Europastudien zusammenbringen, um Aktivitäten zu Informationssammlung, Austausch guter Praxis,

Wissensaufbau zur europäischen Integration sowie Förderung des europäischen Integrationsprozesses in der Welt durchführen.

Im Jahr 2019 wurde ein Netzwerk mit japanischen Partnern gefördert:

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn – Waseda University, „Renewal versus Global Disruption - Asia's Expectations of the EU“ (2019-2022), weitere Partnerländer: China, Indonesien, Korea, Republik, Neuseeland, Polen

Geförderte Projekte: 1

D:

A:

C. Veranstaltungen, Marketing, Alumniaktivitäten

Ausgewählte Veranstaltungen 2019

2019 war für die Außenstelle wieder ein ereignisreiches Jahr mit Schwerpunkten im Marketing und in der Deutschförderung sowie vielen DWIH-Aktivitäten. Im Marketing standen zahlreiche Informationsveranstaltungen auf dem Programm, unter ihnen war die „European Higher Education Fair“ (EHEF) mit knapp 1.500 Besucherinnen und Besuchern die größte (s.u.). Das Interesse an Deutschland spiegelte sich auch in der Nachfrage nach Beratungen während des Jahres wider – rund 900 interessierte Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern wandten sich an die Außenstelle. Auch die digitale Nachfrage nach Informationen nahm beständig zu, die Außenstelle richtete einen Instagram-Account ein, um auch jüngere Zielgruppen über die sozialen Medien zu erreichen. Dem Twitter und Facebook-Account der Außenstelle folgen insgesamt über 8.000 Follower.

Die Außenstelle unterstützte viele Initiativen, die aus dem Kreis der über ca. 170 deutschen Sprachdozentinnen und -dozenten in Japan sowie der Japanischen Gesellschaft für Germanistik hervorgingen. Neben einer Förderung der Asiatischen Germanistentagung, des „Interuniseminars“ und mehrerer Rede- und sonstiger Deutschwettbewerbe organisierte die Außenstelle das Dialogforum Wissenschaft–Wirtschaft, einen Deutschlandtag an der Universität Fukuoka sowie mehrere Treffen von in Japan tätigen deutschen Hochschullehrkräften, unter anderem zu Dhoch3. Für die Vernetzung japanischer Alumni und deutscher Stipendiatinnen und Stipendiaten veranstaltete die Außenstelle das traditionelle „Butterbrot und Bier“ und ein Weihnachtskonzert.

Deutsches Wissenschafts- und Innovationshaus Tokyo (DWIH)

Das DWIH bildet ein Forum für die Organisationen der deutschen Wissenschaft und forschenden Wirtschaft in Japan. Es hat das Ziel, deutsche Forschungseinrichtungen und innovative Unternehmen gebündelt zu präsentieren und die Kooperation mit japanischen Partnern zu vertiefen. 2019 organisierte das DWIH Tokyo zum vierten Mal den Science Slam „Falling Walls Lab“, dieses Mal am Tokyo Institute of Technology. Als Folgeveranstaltungen des 1. Deutsch-Japanisch-Französischen Symposiums zu Künstlicher Intelligenz organisierte das DWIH Tokyo zwei trilaterale Konferenzen zu den Themen „AI for SDGs - How Can AI Help Solve Environmental Challenges?“ und „Quality Standards for AI Applications in Healthcare and Joint Database for Medical Data“. Beide Veranstaltungen wurden von über 130 Personen besucht und die Livestreams bis Ende des Jahres 2019 insgesamt über 500 Mal aufgerufen. Die japanisch-deutsch-französische Zusammenarbeit zum Thema Künstliche Intelligenz soll im Jahr 2021 beim 2. großen trilateralen Symposium zu Künstlicher Intelligenz am 18. und 19. November in Tokyo einen weiteren Höhepunkt finden.

Hochschulmarketing

Im Vergleich zu 2018 hat die DAAD Außenstelle in Tokyo im Jahr 2019 an deutlich mehr Informationsveranstaltungen zum Thema Studieren in Deutschland teilgenommen bzw. eigene Veranstaltungen ausgerichtet. Bei knapp 50 Events konnten mit Präsentationen und Beratungen am Stand über 2.000 Personen erreicht werden. Knapp 80 % der Veranstaltungen fanden im Großraum Tokyo (Chiba, Kanagawa, Saitama und Tokyo) statt, an deren Universitäten mehr als 40 % aller japanischen Studierenden eingeschrieben sind. Im Januar 2019 wurde zum ersten Mal ein Web-Seminar zum Studium in Deutschland durchgeführt, mit dem es auch gelang, Studierende aus den Regionen zu erreichen.

European Higher Education Fair (EHEF) Japan, am 18. Mai in Osaka und am 19. Mai in Tokyo

Die Delegation der EU in Japan organisierte 2019 gemeinsam mit dem DAAD und Campus France zum achten Mal die „European Higher Education Fair“ (EHEF) in Japan. Die Messe richtet sich an Abiturienten, Studierende, Graduierte und Multiplikatoren und zählte in beiden Städten rund 1.500 Besucherinnen und Besucher, die sich bei den ausstellenden europäischen Hochschulen über Studienmöglichkeiten informierten.

Es waren 79 Bildungsinstitutionen vertreten - dabei stellte Deutschland mit 15 Institutionen erstmals die größte Ländergruppe auf der Messe. Dieses breitgefächerte Angebot aus Deutschland stieß auf eine große Nachfrage: Schon bei den Voranmeldungen gaben 390 Personen an, sich für Deutschland zu interessieren, weit mehr als für jedes andere Land. Die Hochschulvertreter und ihre Dolmetscher waren fast durchgehend in lebhaften Beratungsgesprächen eingebunden. Die Evaluation seitens GATE-Germany zeigt, dass viele Hochschulvertreter eine erneute Teilnahme an der EHEF Japan in den kommenden Jahren planen. Grund dafür ist das differenzierte Studieninteresse der Besucherinnen und Besucher, sowohl bezogen auf fachliche Interessen als auch den angestrebten akademischen Grad betreffend.

Am 21. Mai 2019 veranstaltete der DAAD mit Research in Germany zum ersten Mal ein „PhD & Postdoc Matchmaking“ in Japan. Der DAAD reagierte damit auf die große Nachfrage japanischer Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach Forschungsmöglichkeiten in Deutschland, nachdem im Mai 2018 bereits ein erfolgreiches Informationsseminar für diese Zielgruppe durchgeführt worden war. Die Veranstaltung richtete sich an Postgraduierte, Promovierte und Postdocs und band die deutschen Aussteller der EHEF ein. Das Format ermöglicht einen direkten, zielgerichteten Austausch mit deutschen Institutionen. Trotz eines ganztägigen Sturzregens nahmen 30 hochqualifizierte japanische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der Veranstaltung teil.

Anders als beim ersten Research in Germany Information Seminar 2018, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon bei der Online-Anmeldung 20-minütige Slots bei den Hochschulvertreterinnen und -vertretern buchen, um beim Termin vorbereitet direkt ins Gespräch über Angebote der Universität zu starten. Insgesamt waren 8 deutsche Hochschulen vertreten (Universität Bayreuth, Ruhr-Universität Bochum (RUB), TU Chemnitz, Universität zu Köln, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, (DAAD, Universität Heidelberg, Universität Hamburg, Universität des Saarlandes). (<https://www.daad.jp/de/2019/06/04/european-higher-education-fair-2019/>).

Zudem beteiligte sich der DAAD an unterschiedlichen externen Veranstaltungen zum Thema „Forschungsaufenthalte in Deutschland“, u.a. an Informationsveranstaltungen der AvH, der DFG, deutscher Universitäten und japanischer Partner. Aufgrund der hohen Qualität der Forschung in

Japan ist das Land für den Forschungsstandort Deutschland relevant. Daher werden die Forschungsmarketingaktivitäten in Zukunft weitergeführt.

Länderprofil Japan (2019)

GATE-Germany, das Konsortium für internationales Hochschulmarketing, hat mit dem Länderprofil Japan einen besonderen Fokus auf das Hochschulmarketing und die Zusammenarbeit mit Japan gelegt. Die Publikationsreihe, die sich dreimal jährlich unterschiedlichen Zielländern widmet, bietet wichtige Hintergrundinformationen über ausländische Hochschulmärkte. Sie unterstützt deutsche Hochschulen und universitäre Einrichtungen bei ihrem internationalen Marketing, der Rekrutierung internationaler Studierender und dem Aufbau von Hochschulkooperationen.

www.gate-germany.de/laenderprofile



Individuelle Marketingaktivitäten deutscher Hochschulen

Auch im Jahr 2019 unterstützte GATE-Germany die Hochschulen darin, sich mit ihren Studien- und Forschungsangeboten in Japan zu präsentieren. Folgende Marketinginstrumente wurden von Hochschuleseite nachgefragt: Anzeigenschaltung in DAAD-Newslettern und auf DAAD Webseiten, sowie Bewerbungstests.

Das Interesse deutscher Hochschulen an Japan ist mit insgesamt 57 Aufträgen (2018: 43 Aufträge) gestiegen. Nach wie vor ist das am häufigsten nachgefragte Instrument die Anzeigenschaltung auf den DAAD Webseiten (2019: 38 Aufträge, 2018: 24 Aufträge) und Anzeigenschaltung im Newsletter (2019: 17 Aufträge; 2018: 14 Aufträge). 2019 wurden zudem 2 Bewerbungstests in Auftrag gegeben.

Alumniaktivitäten

Das Alumninetzwerk mit seinen ca. 3.000 Mitgliedern wurde in alle Aktivitäten des DAAD einbezogen, sei es Marketing oder Netzwerkveranstaltungen. Zusätzlich wurde ein Treffen für junge, aus Deutschland frisch zurückgekehrte Alumni organisiert und ein Treffen von deutschen Stipendiatinnen und Stipendiaten mit japanischen Alumni. Der Alumniverein „Tomo no Kai“ (Freundeskreis) lud wieder zu einem Weihnachtskonzert, das vom DAAD unterstützt wurde – dieses Mal in Kyoto.

DAAD Sprache und Praxis Japan-Alumniverband

Bereits 2006 wurde der sehr aktive „DAAD SP-Japan-Alumniverband“ in den Gesamtverband „Deutsch-Japanischer Wirtschaftskreis“ (DJW) integriert und von den ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten des DAAD-Programms „Sprache und Praxis in Japan“ der Beschluss gefasst, dort eine Arbeitsgruppe zu bilden. Seit der Konstituierung der Alumni-Vereinigung werden eine Vielzahl von Veranstaltungen (Jahrestreffen mit dem DAAD, jährliche Mitgliederversammlungen der Arbeitsgruppe, Jahrestreffen aller Stipendiatinnen und Stipendiaten, Begleitung aktueller Stipendiatinnen und Stipendiaten am LSI in Bochum, sowie Firmenbesuche bei Ehemaligen in

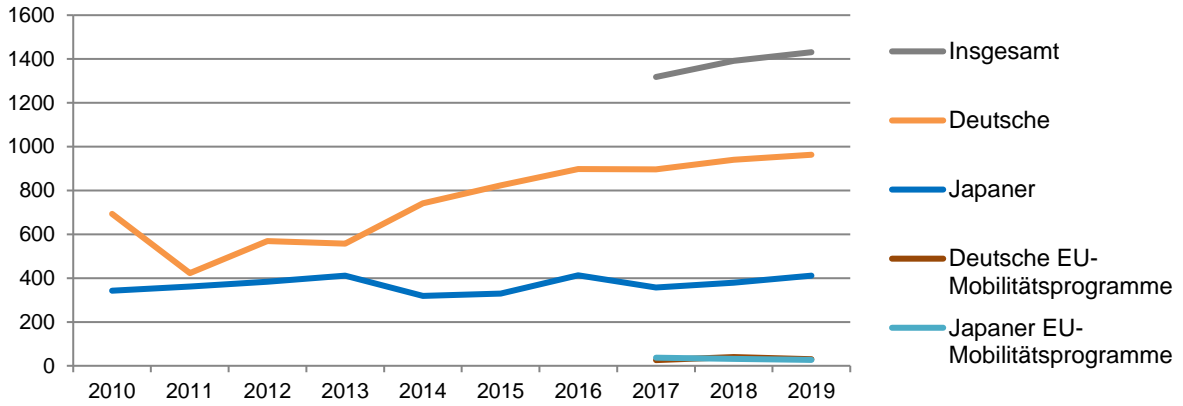
Japan) durchgeführt. Das Ziel des Verbandes ist, das Programm zu unterstützen und eine Plattform für aktuelle und ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten zu bieten, um sich auszutauschen, Netzwerke zu bilden und zum Beispiel auch Jobangebote zu vermitteln. Durch eine vom Alumniverein eigenständig durchgeführte Reklame für das Programm konnte die Bewerberzahl deutlich gesteigert werden. Der Alumniverband besteht bereits seit 35 Jahren.

DAAD Ortslektoren, Förderung der Germanistik sowie der deutschen Sprache

Der DAAD pflegt in Japan Kontakte zu derzeit rund 170 Ortslektorinnen und -lektoren, d. h. deutschen Dozentinnen und Dozenten, die an japanischen Hochschulen in den Bereichen Germanistik, Deutsch als Fremdsprache und Deutschlandstudien lehren und forschen. Im Jahr 2019 organisierte und unterstützte die Außenstelle Tokyo für und mit den Ortslektorinnen und -lektoren drei Netzwerkveranstaltungen, einen großen Deutschlandtag auf Kyushu, das Dialogforum Wissenschaft–Wirtschaft für Studierende und junge Graduierte der Deutschlandstudien sowie weitere kleinere Projekte. Mit Blick auf die Förderung der Germanistik und der deutschen Sprache im Hochschulbereich wurde das DAAD-Projekt Dhoch3 bei einer mehrtägigen Veranstaltungsreihe in Japan vorgestellt. Weiter wurde die enge Zusammenarbeit mit der Japanischen Gesellschaft für Germanistik fortgeführt. Jahreshighlight war dabei die gemeinsame Ausrichtung der Asiatischen Germanistentagung in Sapporo. 2019 ging ferner der renommierte Grimm-Preis des DAAD an den japanischen germanistischen Linguisten Prof. Dr. Yoshiki Mori von der Universität Tokyo.

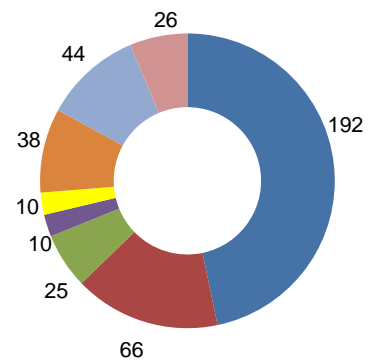
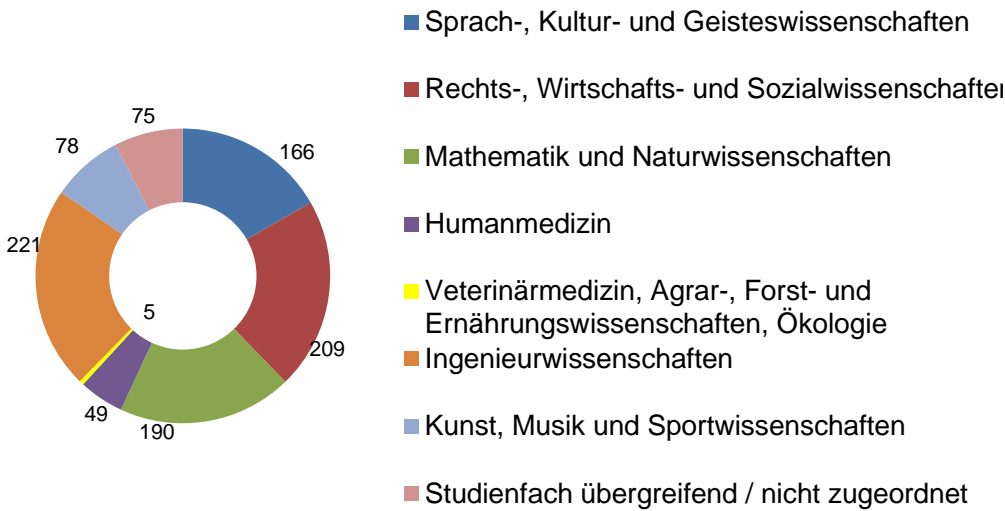
IV. Statistische Anlagen

DAAD-Geförderte Japan, 2010-2019 (seit 2017 inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



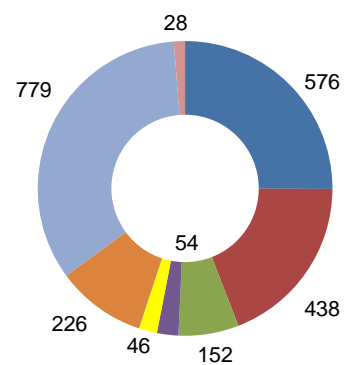
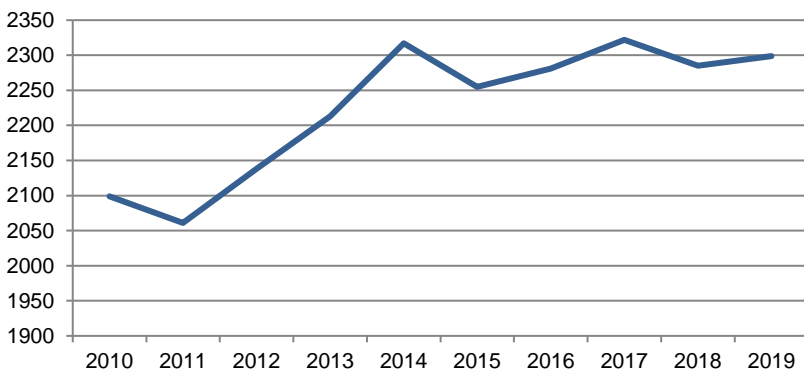
Fächeraufteilung geförderte Deutsche 2019 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)

Fächeraufteilung geförderte Japaner 2019 (inkl. EU-Mobilitätsprogramme)



Japanische Studierende in Deutschland, 2010-2019

Fächeraufteilung 2019



Länderstatistik 2019

Japan

	Geförderte aus dem Ausland		Geförderte aus Deutschland	
	gesamt	neu	gesamt	neu
I. Individualförderung - gesamt	156	80	204	165
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	28	28	48	46
Studierende auf Master-Niveau	30	19	63	35
Doktorand/innen	30	11	54	47
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	68	22	39	37
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	93	49	79	78
1-6 Monate	7	6	47	44
> 6 Monate	56	25	78	43
3. Programmauswahl (Top 10)				
Kongress- und Vortragsreisen			75	74
Ortslektorenprogramm	61	17		
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	30	30		
Studienstipendien für ausländische Graduierte und Künstler	24	13		
Kofinanzierung von Stipendien der japanischen Regierung			23	8
Kurzstipendien für integrierte Auslandspraktika			21	20
Jahresstipendien für deutsche Hochschulabsolventen			21	16
Sprache und Praxis			18	7
Forschungstipendien für ausländische Doktoranden und Nachwuchswissenschaftler	17	4		
Internationalisierung der Fachhochschulen (FH/HAW)			11	11
II. Projektförderung - gesamt	255	195	759	694
1. nach Status				
Studierende auf Bachelor-Niveau	85	66	333	322
Studierende auf Master-Niveau	51	47	287	267
Doktorand/innen	89	54	75	54
Wissenschaftler/innen u. Hochschullehrer/innen (inkl. Postdoktorand/innen)	28	26	63	50
andere Geförderte*	2	2	1	1
2. nach Förderdauer				
< 1 Monat	153	129	303	270
1-6 Monate	84	59	394	381
> 6 Monate	18	7	62	43
3. Programmauswahl (Top 10)				
Steigerung der Mobilität von Studierenden deutscher Hochschulen PROMOS			548	547
Partnerschaften mit Japan und Korea	36	32	82	69
Stip.- u. Betreuungsprogr. f. ausl. Stud. u. Dokt. an dt. HS (STIBET) sowie ausl. Nachwuchselit. in Deutschland	86	65		
Zentren für Deutschland- und Europastudien	73	40		
Programm des projektbezogenen Personenaustauschs (PPP)			50	33
Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP)	3	3	40	22
Hochschulsummer/winter- u. Intensivsprachkursstipendien; Sommerschulen deut. Hochschulen in Deutschland	23	23		
Integrierte Internationale Studiengänge mit Doppelabschluss	1	1	18	11
Studienreisen u. -praktika für Gruppen ausl. Studierender/ Konzertreisen für Ausländer/ Kulturelle Reisen	11	11		
International promovieren in Deutschland - for all- (IPID4all)	4	4	5	4
III. EU-Mobilitätsprogramme (Projekt 2017, Laufzeit 1.6.2017 bis 31.5.2019) - gesamt	27	27	30	30
1. Mobilität mit Programmländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)				
2. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandspraktikum)				
3. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)				
2. Mobilität mit Partnerländern				
1. Erasmus-Studierendenmobilität (Auslandsstudium)	18	18	21	21
2. Erasmus-Personalmobilität (Dozent/innen, sonstiges Personal)	9	9	9	9
DAAD Förderung - gesamt (I+II+III)	438	302	993	889

* Personen in studienvorbereitenden Maßnahmen sowie projektbetreuendes Hochschulpersonal

Quellen: DAAD, Statistik
DESTATIS – Statistisches Bundesamt, Wissenschaft Welt offen
Statistisches Bundesamt, Studierendenstatistik
The World Bank
The World Bank, Data
The World Bank, World Development Indicators
UNESCO, Institute for Statistics
OECD Statistics

V. Kontakt

DAAD-Ansprechpartner in Japan

Außenstelle Tokyo

Dorothea Mahnke
Akasaka 7-5-56, Minato-ku
107-0052 Tokyo
Japan
daad-tokyo@daadjp.com
www.daad.jp

DAAD-Ansprechpartner in der Zentrale

Dr. Fangfang Xu
Kompetenzzentrum internationale
Wissenschaftskooperationen – S21
Asien
DAAD - Deutscher Akademischer
Austauschdienst
Kennedyallee 50
53175 Bonn
kompetenzzentrum@daad.de
www.daad.de

Weitere Informationen zum Land und nähere Hinweise zu den einzelnen Programmen sowie den zuständigen Ansprechpartnern finden Sie unter:

www.daad.de/laenderinformationen/japan

Mit dem Kompetenzzentrum Internationale Wissenschaftskooperationen unterstützt und stärkt der DAAD deutsche Hochschulen aktiv beim Aufbau und der Weiterentwicklung ihrer internationalen

Kooperationen mit einem passgenauen Beratungs-, Fortbildungs- und Wissensangebot. Nähere Informationen finden Sie unter:

www.daad.de/kompetenzzentrum

